

„Funktionszahlen“ aufgebaut ist. Als Funktionszahl wird der numerische Wert der Gewichtskonzentration des Schlüsselatoms definiert, das in Form der funktionellen Gruppe bestimmt wird. Diese Angabe ist anschaulich und erleichtert die Aufstellung von Bilanzen bei Stoffgemischen. Ausführlich wird auf Kontrollmethoden und Fehlerrechnung eingegangen und die Optimierung einer Analysenvorschrift eingehend beschrieben. Eindringlich wird auf Probenahmefehler hingewiesen: „90 % aller analytischen Fehler sind Probenahmefehler“. Die Kombination der Gruppenbestimmung mit chromatographischen Trennverfahren schließt den ersten Teil ab, wobei die große Erfahrung des Autors auf diesem Gebiet zu Geltung kommt.

Im zweiten Teil werden die häufigsten funktionellen Gruppen einzeln behandelt. Jedesmal wird der qualitative Nachweis (meist im UV-, IR- und NMR-Spektrum) und das analytische Verhalten vorangestellt und mindestens eine bewährte Standard-Bestimmungsmethode ausführlich beschrieben, der Anwendungsbereich umrissen und die häufigsten Störungen behandelt. Im dritten Teil wird eine Übersicht über weitere Methoden gegeben, vorwiegend in Form von Tabellen und Literaturangaben.

Die Darstellung ist übersichtlich und leicht verständlich. Das Buch ist sehr lebendig geschrieben und auch in der äußeren Aufmachung gut. Sowohl für den wissenschaftlich arbeitenden Chemiker wie für den Analytiker und seine Mitarbeiter im Kontrollaboratorium wird es eine bald unentbehrliche Hilfe sein.

G. Hesse [NB 632]

Rodd's Chemistry of Carbon Compounds. Herausgeg. von S. Coffey. Vol. I, Part D: Dihydric Alcohols, Their Oxidation Products and Derivatives. Elsevier Publishing Comp., Amsterdam-London-New York 1965. 2. Aufl. XVI, 418 S., 32 Tab., geb. Dfl 65.—, Subskr. Dfl 55.—.

Von den sieben den aliphatischen Verbindungen gewidmeten Teilbänden des ersten Bandes der 2. Auflage des Rodd (gegenüber 2 Teilbänden der 1. Auflage)^[*] liegt nun — kurz nach Erscheinen der ersten Teile des Handbuchs — auch der vierte vor. In sechs übersichtlich gegliederten Kapiteln werden entsprechend der dem Gesamtwerk zugrundeliegenden Konzeption Darstellung, Eigenschaften und Reaktionen acyclischer Verbindungen mit zwei funktionellen Gruppen (an verschiedenen Kohlenstoffatomen) beschrieben. Sechs Autoren berichten über folgende Verbindungsklassen: Glykole und Glykoläther, deren Schwefelanaloga, Nitro- und Aminoalkohole, Diamine (E. S. Waight); Hydroxy-aldehyde und -ketone sowie Dicarbonylverbindungen (E. S. Waight); Monohydroxy-monocarbonsäuren und deren Derivate (D. St. C. Black, G. M. Blackburn, G. A. R. Johnston); Aminosäuren und deren Derivate, Peptide, Hydrazo- und Azo-carbonsäuren (I. E. Davies); Keto-carbonsäuren (D. St. C. Black, G. M. Blackburn, G. A. R. Johnston); Dicarbonsäuren und deren Derivate (J. Oldham).

Gegenüber der ersten Auflage wurde vor allem der Umfang der Kapitel über Keto-carbonsäuren, Dicarbonsäuren und Aminosäuren stark erweitert, entsprechend der raschen Entwicklung dieser Gebiete. Die Aufteilung einzelner Abschnitte

[*] Vgl. Angew. Chem. 78, 397, 398 (1966).

nach mechanistischen Aspekten, z.B. die Beschreibung der Diazo-carbonsäureester als nucleophile und elektrophile Agentien sowie als Carben-Generatoren, oder nach präparativen Gesichtspunkten, z.B. bei der Darstellung von Peptiden (durch Amino- oder Carboxyl-Aktivierung, oder durch Dehydratisierungsmittel) erhöht die Übersichtlichkeit des dargebotenen umfangreichen Tatsachenmaterials und sollte in den folgenden Bänden — soweit möglich — noch konsequenter eingehalten werden. Zahlreiche, auch ältere Literaturzitate sowie vor allem Hinweise auf Übersichtsartikel und Sammelwerke (zumeist bis 1963) lassen auch diesen in Druck und Gestaltung vorzüglichen Band zu einer wertvollen, für jedes organisch-chemische Laboratorium unentbehrlichen raschen Informationsquelle werden.

K. Hafner [NB 609]

Chemie-Lexikon, von H. Römpp, herausgeg. von E. Ühlein (4 Bände). Franckh'sche Verlagshandlung, Kosmos-Verlag, Stuttgart 1966. 6. Aufl., 7408 Textspalten, 452 Spalten Tabellen und englischsprachiges Register, geb. DM 390.—.

Als Hermann Römpp 1964 starb, mochte sich mancher fragen, ob und wie „der Römpp“ weiterleben würde. Die nunmehr vorliegende sechste Auflage des Chemie-Lexikons beantwortet diese Frage. Das Manuskript zu dieser Auflage stammt noch im wesentlichen von Hermann Römpp. Es wurde vom neuen Herausgeber des Werkes, Dr. Erhard Ühlein, vollendet. Erstmals erscheint das Lexikon in vier Bänden mit rund 3900 Seiten, auf denen 37500 Stichwörter zusammengetragen worden sind (das sind über 25 % mehr als in der 1962 erschienenen 5. Auflage!^[*]). Man findet darunter jetzt auch Eintragungen wie „Antimaterie“, „Catenane“, „Elektrophoretische Lackierung“, „Ionentreibstoffe“, „Laser-Kristalle“, „Meerwasserentsalzung“, „Raketentreibstoffe“, und „Tranquiliizer“, um nur einige zu nennen, die die Aktualität des Werkes erkennen lassen. Hinter den 37500 Stichwörtern verbergen sich fast 49000 Literaturhinweise, 29500 Angaben über Bezugsquellen, 13500 Handelsnamen und 1150 Kurzbiographien. Es fällt schwer, sich eine Frage auszudenken, auf die „der Römpp“ keine Antwort wüßte.

Neu ist ein 182 Seiten langes Verzeichnis der Stichwörter des Buches in englischer Sprache. Es steht am Ende des vierten Bandes und erleichtert nicht nur dem Englisch sprechenden Leser den Gebrauch des Lexikons, sondern macht das Werk darüber hinaus zu einem englisch-deutschen Fachwörterbuch der Chemie. Damit aber auch der Deutsch sprechende Leser leicht das englische Äquivalent eines Stichwortes finden kann, steht dieses jeweils am Ende einer Eintragung. Ohne Zweifel war diese Erweiterung eine vorzügliche Idee.

Es erübrigt sich, „den Römpp“ zu empfehlen. Man darf diesem Werk ohne Übertreibung attestieren, daß es seinen Benutzer so gut wie nie im Stich läßt. Seine Auskünfte sind zuverlässig, wohl abgewogen und trotz gebotener Kürze so umfassend, daß sie mehr als nur eine erste Information geben. Wer mehr wissen will, findet anhand der zitierten Literatur leicht den weiteren Weg. „Der Römpp“ gehört nicht nur in jede Bibliothek — er ist selbst eine Bibliothek im Kleinen.

H. Grünewald [NB 646]

[*] Vgl. Angew. Chem. 75, 389 (1963).

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: 6900 Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 249 75; Fernschreiber 4618 55 kemia d.

© Verlag Chemie, GmbH, Weinheim/Bergstr., 1967. Printed in Germany.

Das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung des Inhalts dieser Zeitschrift sowie seine Verwendung für fremdsprachige Ausgaben behält sich der Verlag vor. — Nach dem am 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist für die fotomechanische, xerographische oder in sonstiger Weise bewirkte Anfertigung von Vervielfältigungen der in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge zum eigenen Gebrauch eine Vergütung zu bezahlen, wenn die Vervielfältigung gewerblichen Zwecken dient. Die Vergütung ist nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. in Frankfurt/M. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie in Köln abgeschlossenen Rahmenabkommens vom 14. 6. 1958 und 1. 1. 1961 zu entrichten. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: Dipl.-Chem. Gerlinde Kruse, Heidelberg. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Thiel. — Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Jürgen Kreuzhage und Hans Scherner). 6940 Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher Sammelnummer 3635, Fernschreiber 465516 vchwh d; Telegramm-Adresse: Chemieverlag Weinheimbergstr. — Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.